

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 22

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

festigungen und andere militärische Anlagen in England, die einer Reihe von Vorschlägen seit 40 Jahren ihre Entstehung verdanken, die heute veraltet sind. Die heutige englische Armee besteht aus einer Reihe desorganisierter Gruppen; allein, wenn die Heeresorganisation in die richtige Form gebracht sei, könnten diese Gruppen umgestaltet und wie die Struktur der Flotte durch Admiral Fisher gekräftigt, so auch die Kriegstüchtigkeit der Armee gesteigert werden.

In diesem Sinne ist das jetzige Kabinett auf Grund eines umfassenden fundamentalen Heeresreformplanes des Kriegsministers, in Übereinstimmung mit den Plänen des Reichsverteidigungskomitees hinsichtlich der Koordinierung der verschiedenen Dienstzweige des Heeres, entschlossen, die englische Landmacht gründlich umzugestalten und ein Heer zu schaffen, das für seine genau erwogenen und definierten Aufgaben leistungsfähiger werden soll wie das jetzige. Der Ministerpräsident aber, der als früherer Kriegsminister auf diese Leistungsfähigkeit den grössten Wert legt, ist, ungeachtet der beabsichtigten, gebotenen und zum Teil bereits ausgesprochenen Reduktionen, erforderlichenfalls bereit, für die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Heeres mehr Mannschaften und Mittel zu verwenden.

Bereits wurde ein Mobilmachungsplan ausgearbeitet, der die Mobilmachung ebenso schnell wie die jeder Kontinentalmacht durchzuführen gestatten soll, ferner in Übereinstimmung mit der Admiralität die Einrichtung der Verteidigung aller befestigten Häfen gegen plötzlichen Angriff durchgeführt, und das völlige Einvernehmen der Admiralität mit dem Kriegsministerium betreffs der zur Verteidigung Englands zu ergreifenden Massregeln hergestellt, sowie die Umgestaltung der Miliz zu einer vorzüglich organisierten Truppe auch für die Verwendung im Auslande vorgenommen. So lange die Seemacht Englands ihrem gegenwärtigen Stande entsprechend aufrecht erhalten werde, liegt nach Ansicht des Kriegsministers keine Notwendigkeit vor, ausser der noch durchzuführenden Organisation der Freiwilligen für die Küstenverteidigung, in anderer Weise Vorkehrungen gegen einen Angriff zu treffen. Denn der Ansicht des „Armeerats“, dass man auch auf unwahrscheinliche Überfälle vorbereitet sein müsse, stände das Ergebnis von Versuchen gegenüber, die nunmehr gezeigt hätten, dass keine fremde Macht imstande sein werde, ein Einfallkorps von 10,000 Mann mit Artillerie zu landen, ohne dass die Kanalflotte, die in Verbindung mit den englischen Küsten bleibe, hindernd eingreife. Für den Fall eines Krieges sei jedoch eine rationelle Möglichkeit und keine unwahrscheinliche in Betracht zu ziehen.

Eidgenossenschaft.

Ernennung. Zum Adjutanten des Schützenbataillons 8 wird ernannt: Schützenhauptmann Johann Paul Candrian, bisher Schützenkompanie IV/8, in Glarus.

Ausland.

Italien. Die diesjährigen Manöver werden nichts Bemerkenswertes bieten. Sogenannte Königsmanöver von zwei Armeekorps gegeneinander finden nicht statt, entweder weil diese gross angelegten Übungen, wie sie die Jahre 1903 und 1905 brachten (dazwischen lag das Jahr der Heeres- und Flottenmanöver bei Neapel), als „Soldatenspielerien“ stets den Widerspruch eines grossen Teils der Presse, namentlich der radikalen, hervorrufen, oder weil sie aus Ersparnisrücksichten nur alle zwei Jahre abgehalten werden sollen. Armeekorps, die in ihren Bezirken aneinanderstossen, sollen allerdings die Erlaubnis haben, eventuell einmal eine kombinierte Übung untereinander anzustellen und „wenn die Gelegenheit günstig ist“ sogar für Aufklärungs- und Nachrichtendienst über die eigenen Korpsgrenzen hinaus Kavallerie zu verwenden. Aber besondere Gelder sind für diese Übungen nicht ausgeworfen. Bestimmungsgemäss finden nur Manöver innerhalb der Armeekorps statt, deren Anlage (Abteilungsschiessen, Übungslager oder Feldmanöver) sich nach den den einzelnen Korps überwiesenen Summen und nach der Dauer der Reserveneinberufung richten sollen. Die Reservisten werden der Jahresklasse 1881 angehören. Ausserdem wird ein 17tägiges Übungslager der Mobilmiliz im Bezirk des 1. Korps (Turin) abgehalten, eine kriegsmässige Zusammenstellung der Landwehr mit Truppen der ersten Linie, wie in den letzten drei Jahren, findet also nicht statt. Im übrigen sind nur noch Alpini-Gruppenmanöver von achttägiger Dauer beim 3. Korps (Mailand), Kavallerieübungen im Bezirk des 5. Korps (Verona) und ein Übungslager von vier Kavallerieregimentern bei Capua vorgesehen. (Mil.-Wochenbl.)

Italien. Auf dem Gebiet des Grenzbefestigungswesens scheint in letzter Zeit eine etwas lebhaftere Tätigkeit zu herrschen. Am Südausgang des Simplontunnels ist man allerdings noch nicht viel über den Entschluss resp. den Entwurf von drei Forts bei Crevola, Varzo und Iselle herausgekommen, dagegen ist die Minensicherung — mit welcher sich die Schweiz am Nordausgang ja überhaupt begnügt — durchgeführt. Übrigens vertraut man auch in Italien für die Simplonsicherung hauptsächlich auf die mobile Verteidigung. Im Veltlin-Gebiet ist zur Sicherung des Stelvio-Passes zwischen Colico und Dorio bei Garavina eine lange Demolierungs-Minengallerie angelegt. Auf der Höhe des Colle Olgiaica soll ein modernes Fort nebst Zufahrtsstrasse angelegt werden; es wird den Ersatz bilden für das alte, den Schlüssel des Veltlin bildende Fort Fuentes, das der damalige spanische Gouverneur des gleichen Namens des Herzogtums Mailand 1605 dort anlegen liess und das heute eine malerische Ruine bildet. Am bedeusamsten erscheint, dass die Frist für die Erbauung des wichtigen Forts auf dem Colle Piccolo bei Vigo di Cadore, das die vier bei Vigo mündenden Strassen sperren soll, vom Kriegsminister von zwei Jahren auf ein Jahr herabgesetzt ist. Die Befestigungen bei Vigo-Lorenzago bestehen zur Zeit aus mehreren feldmässigen und vorbereiteten Batterien, sowie aus verteidigungsfähigen Unterkünften. Der Genieinspektor Durand de la Penne, wünscht die Anlagen zu einem befestigten Sammelraum für Offensiv-Operationen zu erheben und hat die Erweiterung der Strassenanlagen zwischen dem Fort und S. Daniele beantragt, um bei